

# GELEITWORT

HANS ZEHETMAIR ||

Religion ist modern. Sie ist kein Anachronismus. Religion nimmt neue Entwicklungen auf, gestaltet sie mit. Sie gibt Halt und Orientierung. Sie stellt einen sicheren Wert in einer immer unübersichtlicher werdenden Welt dar. Das Christentum ist die am schnellsten wachsende Religion der Welt, insbesondere in Asien und Afrika. Mit über zwei Milliarden Gläubigen weltweit ist sie die zahlenmäßig stärkste Religion. Und doch sind die Christen, trotz internationaler Verpflichtungen, die Religionsfreiheit zu schützen, die am stärksten verfolgte Religionsgruppe.

„Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Wissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.“

So steht es im Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Am 10. Dezember 1948 der Weltöffentlichkeit vorgestellt, von jedem Mitglied der UN (durch seinen Beitritt) anerkannt und in über 300 Sprachen übersetzt, ist sie ein Dokument der Menschheitsgeschichte. Und dennoch ist die gesellschaftliche und staatliche Benachteiligung religiöser Minderheiten alltägliche Praxis. Ihre Religion frei auszuüben ist nicht für alle Menschen möglich. Sie sind um ein elementares Menschenrecht beraubt. 80 Prozent der Menschen, die welt-

weit wegen ihres Glaubens diskriminiert und verfolgt werden, bekennen sich dabei zum Christentum.

Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung beschreiben in dieser Ausgabe von „Argumente und Materialien der Entwicklungszusammenarbeit“ die Situation in einzelnen Staaten und Regionen, mit einem besonderen Fokus auf die christlichen Minderheiten. Die Auswahl der Länder ist weder abschließend noch spiegelt sie eine Wertung über die Schwere der Benachteiligung wider. Die Artikel werfen Fragen auf, die nicht immer leicht zu beantworten sind. Die Situation von religiösen Minderheiten ist nach wie vor ein Tabu in vielen Ländern.

Die Berichte beschreiben die rechtliche Situation vor dem Spiegel des realen Stands der Religionsfreiheit - oft mit verblüffenden Unterschieden, manchmal im Verborgenen, vielerorts jedoch für jeden sichtbar. Die Beispiele zeigen einen Mangel an staatlichem Schutz, etwa wie fehlende rechtliche Gleichstellung und politisches Versagen; sie zeigen die Verweigerung des Rechts auf freie Entscheidung für eine Religion; sie zeigen blutige Auseinandersetzungen und Konflikte entlang religiöser Linien, welche den Glauben missbrauchen und in Hass und Fanatismus umschlagen; sie zeigen Verfolgung und Gewalt durch Gesellschaft und Staat als bittere Konsequenz.

Die Autoren fragen nach den Ursachen: Es sind vor allem gesellschaftspolitische Gründe, in denen die Machthaber das

Christentum als Gefahr für die staatliche Ordnung brandmarken, wie in seiner stärksten Ausprägung in Nordkorea, oder sie sind religiöser Art, die sich gerade durch einen fanatisierten Islamismus in immer mehr Ländern der Welt ausbreiten. Oft stehen sie dabei nicht nur nebeneinander, sondern verstärken sich. Angst vor dem Anderen als Gefahr!? Schlussendlich beschreiben die Berichte die Konsequenzen, die Einzelne und Gruppen daraus ziehen, und gehen positiven Entwicklungen nach, wo diese erkennbar sind.

So entsteht ein ungeschöntes Bild der Wirklichkeit. Für die Hanns-Seidel-Stiftung ist diese Wirklichkeit bedrückend, weil sie als Politische Stiftung auf christlichen Werten beruht. Wegschauen und Schweigen funktioniert hier nicht. Wir sehen es als Teil unserer Aufgaben und Verantwortung, zu einem demokratischen Leben auf Grundlage gegenseitiger Achtung und Toleranz aller Religionen beizutragen. Wir sind davon überzeugt, dass die Missstände anzusprechen und zu thematisieren ein erster Schritt zur Veränderung ist, nicht aufhörend, das Thema zum Gegenstand unserer Arbeit und Reflexionen zu machen. Das friedliche Zusammenleben der Religionen und Weltanschauungen stärkt auch die weiteren zwei Leitgedanken unserer Arbeit: Frieden und Entwicklung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre,



|| PROF. DR. H.C. MULT. HANS ZEHETMAIR

---

Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung